

A n m e r k u n g e n.

1) Damals Regierungsrath in Düsseldorf.

2) Starb zu Düsseldorf den 25. September 1837.

3) Vergl. K. Strauven: Ueber künstlerisches Leben und Wirken in Düsseldorf, 1862. S. 39 u. ff. Zu den Zöglingen der alten Akademie gehörten die erst später zur Geltung gekommenen Maler Mengelberg und Pose (Vater).

4) Schaeffer erhielt aus der Staatskasse 1700 Franken oder 446 Thlr. 6 Sgr., Thelott 700 Franken oder 183 Thlr. 18 Sgr. und ausserdem aus dem Bergischen Schulfonds eine jährliche Gratifikation von 600 Franken oder 157 Thlr. 12 Sgr. Cornelius erhielt aus der Staatskasse ein Gehalt von 200 Franken oder 52 Thlr. 12 Sgr. und aus dem Schulfonds 400 Franken oder 105 Thlr.

5) Später Geheimer Ober-Regierungs- und vortragender Rath im Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten in Berlin.

6) Diese Angaben sind entnommen aus den von dem Regierungsrath, nachherigen Oberbürgermeister Klüber im Jahre 1819 aufgestellten Grundlinien eines Organisationsplanes für die „neu zu gründende“ Kunstakademie in Verbindung mit einem polytechnischen Institut.

7) Gegenwärtig etwa 30,000 Bände.

8) Schaeffer zählte ausser den grossen Bilder-Rahmen der nach München geführten Gallerie 65 Gemälde und 263 Skizzen in Oel auf Leinwand und Papier, meist Arbeiten von italienischen Künstlern, vom ehemaligen Direktor Krahe in Italien gesammelt.

9) Dieselbe war durch die Vereinigung von mehreren Sammlungen entstanden und rührt schon vom Kurfürsten Johann Wilhelm her. Ein Theil derselben kam unter Karl Theodor aus Mannheim. Auch in Krahe's Sammlung, welche die bergischen Landstände im Jahre 1784 ankauften, befanden sich vorzügliche Gypse. Schaeffer zählte 4 Gruppen, 26 Statuen (die vorzüglichsten aus dem Alterthum), 67 Büsten, 24 Glieder, 5 Basreliefs 2 Anatomien ausser „einem Theil der Daktyliothek von Lippert und vielen anderen Sachen in Schwefel und Gyps.“

10) Die gesammten Sammlungen von Krahe an Gemälden, Skizzen, Handzeichnungen, Kupferstichen und Werken wurden von Karl Theodor und den bergischen Landständen im Jahre 1784 für 30,000 Rthlr. angekauft und der Stiftung der Akademie einverleibt. Krahe erhielt aber zugleich die Anwartschaft auf die Gallerie-Direktorstelle. Siehe Strauven l. c. S. 40.

¹¹⁾ Zwei Zöglinge der hiesigen Akademie — erzählt Schaeffer — Herr P. Cornelius in Rom und Herr Kolbe, der lange in Frankreich lebte, hatten sich um diese Stelle beworben. (1817.)

¹²⁾ Schaeffer dachte sich unter den Professoren den Kunst-Architekten als Oberdirektor, den Maler als Direktor der Gallerie, den Bildhauer als Direktor der Antikensammlung und der polytechnischen Schule, den Kupferstecher als Direktor der Feiertagsschule.

¹³⁾ Mit der Akademie der Künste in Berlin ist eine solche „Kunst- und Gewerkschule“ verbunden. Provinzial-Kunstschulen derselben Art bestehen in Breslau, Danzig, Erfurt, Magdeburg und Königsberg.

¹⁴⁾ Eine Gedenktafel bezeichnet ein Haus auf der Andreasstrasse dicht an der Mertensgasse als sein Geburtshaus. Nach Strauven l. c. S. 50 ward er in dem jetzigen Justizgebäude, dem früheren Akademiegebäude, in welchem der Vater eine Dienstwohnung hatte, und zwar „in dem Zimmer geboren, welches an der Ecke der Hafen- und Akademiestrasse im Erdgeschosse links vom Treppen Hause liegt und gegenwärtig nur einen Durchgang für das Publikum zum Assissensaale, dem damaligen Antikensaale, bildete.“ Cornelius selbst hat das Haus auf der Andreasstrasse als dasjenige angegeben, welches ihm von seiner Mutter als seine Geburtsstätte bezeichnet worden sei.

¹⁵⁾ Dieser Zuschuss von 7000 Thlr. ist der Akademie unverkürzt geblieben, obwohl das polytechnische Institut nicht zur Ausführung kam. Dasselbe wurde schon pro 1823/25 auf 7961 Thlr. 15 Sgr. aus der Provinzial-, Geistlichen- und Schul-Kasse verstärkt und durch Zuschüsse aus dem bergischen Schulfonds ergänzt. Der Zuschuss betrug demalen 10,499 Thlr. aus der Regierungshauptkasse und 262 Thlr. aus dem bergischen Schulfonds. Die Gesamt-Einnahme 11,960 Thlr.

¹⁶⁾ Wie weit eine solche Auffassung hinter derjenigen zurückbleibt, welche die heutige Zeit für eine polytechnische Schule und eine Kunstakademie vorzeichnet, bedarf keiner Erwähnung. Wissenschaft und Kunst sind um ihrer selbst willen zu kultiviren, nicht für nützliche Zwecke.

¹⁷⁾ Das in der Kapelle zu Bethlehem in der Grotte der Geburt befindliche Bild ist ein Werk des Historienmalers Bernhard Budde, dem die Ausführung in Folge einer Konkurrenz übertragen wurde. Auf Goldgrund gemalt, stellt es den Moment dar, in welchem der Engel dem Joseph im Traume erscheint und ihm gebietet mit Maria und dem Kinde nach Egypten zu fliehen. — Das Bild schmückt den römischen Altar; es ist mit einer Glasscheibe vor dem Qualm der ewig brennenden Lichter geschützt und ausserdem durch ein eisernes Gitterwerk abgeschlossen. Eine Inschrift in lateinischer Sprache giebt Kenntniss von seinem Ursprunge; diese sagt: „Gestiftet von frommen Christen am Rhein und von dem Kunstverein für Rheinland und Westphalen.“

¹⁸⁾ Die Erfindung des Elfantanzes gebührt dem leider im Jahre 1868 im besten Mannesalter gestorbenen Maler Max Hess. Diesem reichbegabten Künstler verdankt man auch die seiner Zeit so grossartig in Scene gegangene Pastoral-Symphonie von Beethoven und die Jagd Heinrich IV. von Mehul.